

Wochenblatt

für

die Stadt und den Kreis Hamm.

N^o. 47.

Mittwoch, den 23. November

1836.

Bekanntmachungen.

Die Bekanntmachung der General-Direction der Seehandlungs-Societät vom 15. October über die an demselben Tage stattgefundene Ziehung von 108 Serien der Seehandlungs-Prämien-Scheine liegt im Rathhause zur Ansicht der Betheiligten bis zum 26. d. M. offen.

Hamm, den 15. November 1836.

Der Magistrat,
Biermann.

Verding.

[437] Der jährliche Bedarf der hiesigen königlichen Saline an nachstehenden Materialien, als:

- 1) Baumöl . . . ohngefähr 260 Maas.
- 2) Rübol = 800 Maas.
- 3) Erlenholz, pro Föder zu
15 Stangen = 80 Föder.
- 4) Wasserkalk = 100 Schfl.
- 5) Sand, pro Fuder 30 Cubifuss, 40 Fuder.
- 6) Pumpenleder = 300 Pfund.
- 7) Rindertalg = 400 Pfund.
- 8) Hafer, 188 Schfl.
- 9) Stroh, à 8 Pfund schwer, 1400 Schobben,

soll entweder für das Jahr 1837, oder für die 3 Jahre 1837, 38, und 39 mindestfordernd auf dem Wege schriftlicher Erbietungen verdingen werden. Diejenigen, welche die eine oder andere Lieferung zu übernehmen gesonnen seyn möchten, wollen ihre schriftlichen Forderungen, mit der Bestimmung, ob solche für 1 Jahr, oder für 3 Jahre gelten sollen,

und zwar: ad 1. und 2. auf bergisches Maas, ad 3. auf Föder, ad 4. auf Scheffel, ad 5. auf Fuder, ad 6. und 7. auf Pfund, ad 8. auf Scheffel und ad 9. auf 100 Schobben in Preuss. Cour. ausgedrückt, in portofreien Schreiben an das hiesige Salz-Amt bis zum 7. Decbr. d. J., Vormittags 10 Uhr, eingeben, indem später eingehende Forderungen nicht berücksichtigt werden, und ist auf der Adresse des Briefes zu bemerken, für welches Material die Forderung abzugeben.

Die Vorbedingungen liegen in unserm Dienstlokal zur Einsicht offen.

Königsborn, den 17. November 1836.

Königliches Salz-Amt.

Verkauf.

[438] Den vor dem hiesigen Ostenthor belesegenen, Flur 10 Nr. 106. der neuen Katasterkarte, zu einer Größe von 159 Ruthen 50 Fuß, verzeichneten Pistor'schen Garten wird der

ierksamkeit
undlich der
elglas zum
Saracenen
gt er unser
ie die Flie-

holde Ger-
chen Blicke;
ergrimmte
nem Felsen-
iden Augen:
ch einer ar-
Eine feine
Was ist denn
e Geistliche,
ist vielleicht
unfre kleine
yn wird, so
r die Fami-
Wolfgang ge-

2.
ember 1836.

Erste.	Hafer.
Sgr.	Rel. Sgr.
4	23
29	15
27	—
4 Sgr.	3 Pf.

ember 1836.

Erste.	Hafer.
Er. Sgr.	Rel. Sgr.
1	2 ¹
—	—
1	17

kerrei.

Justiz-Commissar v. Weiler im Auftrage der Besitzer am 10. Januar 1837, Nachmittags 3 Uhr, in seiner Geschäftsstube zum Verkaufe an den Meistbietenden öffentlich ausbieten, und zwar sowohl in Abtheilungen als im Ganzen. Die Vorwarden können schon vor dem Termine bei dem Verkaufs-Commissar eingesehen werden.

Holz-Verkauf.

[439] In dem Ködler'schen Holze zu Betfeldt bei Bönen sollen am Montag den 5. und Dienstag den 6. December, des Morgens 9 Uhr, 260 Nummern hochstämmige Eichen und Buchen meistbietend verkauft werden. Das Holz ist von besonderer Länge und Stärke und zu allen möglichen Nützungen brauchbar.

Kauflustige wollen sich einfinden.

Hamm, den 17. November 1836.

Aus Auftrag

Reinoldt.

Verkauf.

[440] Am Mittwoch den 30. d. M., Morgens 9 Uhr, sollen an der Behausung des Bäcker's Haumann 200 Ellen Tuch und Bieber, sodann Manchester, Strümpfe und Tücher meistbietend verkauft werden.

Kauflustige werden eingeladen.

Hamm, den 22. November 1836.

Reinoldt.

Verkauf eines Fracht-Wagens.

[441] Am Sonnabend den 26. d. M., Morgens 10 Uhr, soll am hiesigen Landgericht ein Frachtwagen meistbietend verkauft werden.

Hamm, den 22. November 1836.

Reinoldt.

[442] Ein gesitteter junger Mensch kann sofort, das Tischler-Geschäft zu erlernen, gegen annehmbare Bedingungen, in die Lehre treten, und ist das Nähere bei der Expedition d. Bl. zu erfahren.

Taschenbücher-Lesezirkel auf 1837.

[443] Mit Anfang des nächsten Monats werden in meinem Lesezirkel für Taschenbücher und Journale wiederum die neuesten Taschenbücher auf 1837 in Circulation gegeben. Indem ich den bisherigen resp. Abonnenten dieses Anzeige, bitte ich zugleich diejenigen, welche diesem Leseverein für die neuesten belletristischen Erzeugnisse neu beizutreten geneigt sind, mich gütigst darum zu benachrichtigen. Der jährliche Abonnement-Preis beträgt, wie bisher, 2 Thlr.

Hamm, den 20 November 1836.

E. Wickenkamp.



Stahl-
Schreibfedern
neuerfundener
Masse
in höchster
Vollkommen-
heit.

[444] So eben erhielten wir wieder eine Parthie, welche die Federposen bei weitem übertreffen, und viel wohlfeiler als die Perry'schen sind. Wer daran zweifelt, den fordern wir zur Prüfung auf.

Calligraphic pens, zum	} mit Halter
Schnellschreiben . . .	
Ladies' pens, für Damen	} das Duzend
Lords' pens, für Herren zum Schönschreiben, 10 Sgr.	

Kaiser-Federn, die vollkommenen, das Duzend 20 Sgr.

Sowohl für den Schul- als Comptoir-Gebrauch läßt sich nichts Vollkommneres schaffen.

In Hamm erhält man unser Fabrikat allein acht bei

E. Wickenkamp.

Der ehrliche Jude.

(Fortsetzung.)

Alle gaben dem würdigen Manne Gottes ihren Beifall kund, und überstimmten das Murren des Voigtes und die verstohlenen Seufzer der beiden jungen Leute. Der alte Kurt merkte davon nichts; denn wenn solch' ein alter Mann beim Weine sitzt, so will er auch Alles lustig um sich versammelt schauen, und nimmt nicht wahr, wenn auf Wangen von zwanzig Jahren Kummer blüht, oder Thränen darüber hinabrollen. Die Alten wollen nicht mehr einsehen, wie man um solche Dinge traurig werden kann, lachten dazu, und dachten sich, klüger, als die Jungen zu seyn. —

Endlich nahm Vater Kurt das Wort, begehrte volle Flaschen, und Gertraud stand auf, um sie aus dem Keller zu holen. — Während sie fort war, sagte Kurt geheimnißvoll: „Wißt, es ist heute ein Doppelfest, und während mein Töchterlein draußen ist, will ich Euch nur sagen, daß neben dem Weibnachtsabend auch die Verlobung des Dirnleins gefeiert werden soll. Ich wollte nicht davon sprechen, so lange Gertraud am Tische saß. Kinder sind oft eigensinnig, und nicht damit zufrieden, was man zu ihrem Glücke beschließt; doch weiß sie schon seit gestern, daß ich sie heute verloben will! Aber nun rathet einmal, wer wohl der Bräutigam ist?“ „Bei der heiligen Jungfrau!“ platzte schnell die Amme heraus, „dazu braucht's keiner großen Herren! Hieronymus ist der Bräutigam!“ — „Schweig' stille, Alte!“ — brummte Kurt, — man muß Niemand verspotten. Daß Hieronymus eine arme Waise ist, die an solch' eine Verbindung nie denken darf, brauchst Du ihm gerade nicht vorzuwerfen. Sey ruhig, armer Junge! — setzte er dann in sanfterem Tone hinzu, — ich liebe Dich, gleich meinen Kindern, und werde Dir gewiß dereinst eine wackere Dirne zur Hausfrau wählen, welche Tugend und Arbeitsamkeit, Gesundheit und Zuneigung als Mitgift in's Haus bringt, und für Deine kleine Einrichtung will ich dann schon Sorge tragen!“ — „Ach, der

arme Hieronymus!“ — seufzte die Amme, — „Ach meine Goldstücke, meine Goldstücke!“ — murmelte Hieronymus still vor sich hin, indem sein Blick verzweiflungsvoll auf den Teller starrte. —

„Also, meine lieben Freunde, — sprach Kurt weiter — „grüßet mir Alle den Herrn Gerichtsfrohn als meinen künftigen Eidam.“ Die Amme konnte sich nicht enthalten, einen lauten Ausruf hören zu lassen; der Gerichtsfrohn aber sah sie verwundert an, blickte dann auf sich, und, als wolle er sagen: „Bin ich nicht der stattlichste Eidam?“ sendete er der vorwizigen Amme einen triumphirenden Blick zu. Der alte Kurt aber fuhr fort: Ich muß Euch noch sagen, daß ich die zwei letzten Zahlungsfristen für dieses Gut nicht habe leisten können, und daß mein Freund, der Herr Gerichtsfrohn, Euch allein durch seine Anshülfe das Erbe erhalten hat, — „Gebt mir Eure Tochter, so geb' ich Euch das Gut, — das waren seine Worte, — es soll als Gertraudens Mitgift gelten. Wollt Ihr, so schlagt ein!“ — „Ach, mein Geld!“ seufzte Hieronymus in sich hinein, indem er die Faust ballte. „Noch ehegestern besaß ich mein blankes Gold; wer hat es mir gestohlen?“ —

„Damit unser Glück aber vollkommen sey,“ — fügte der fröhliche Alte freundlich hinzu, — „bat der Himmel uns den Nachbar Hieronymus wieder in die Heimath geführt, der zwei Jahre lang gegen die Ungläubigen gekochten, und das Fest der Geburt des Heilandes mit uns froh begehen will, nachdem er auf seinem heiligen Grabe gebetet hat.“ — Hier trat Gertraud mit den Flaschen in's Zimmer.

„Warum sind deine Augen so roth?“ — fragte Kurt; — sollte es vielleicht von dem Rauch der Küche herrühren?“ — „Ich glaube ja, lieber Vater,“ sprach das Mädchen, setzte den frischen Wein auf den Tisch, und schenkte dem Vater ein. Hierauf wurde ein großer schmackhafter Honigkuchen aufgetragen, der die Gäste, besonders die Kinder, höchst appetitlich anlachte. —

„Meine Tochter! — sagte der Alte — eine Hand, die noch nicht der Brautring schmückt, soll den Festkuchen anschneiden, so will es die Sitte! Also thue Deine Pflicht; vielleicht kannst Du dieses Amt nur noch dieses Mal erfüllen.“ Der geistliche Herr winkte scherzend mit den Augen, und alle Uebrigen, einen Einzigen ausgenommen, lächelten dazu; Gertraud aber stand auf, um das Ebrename zu verrichten. Zuerst schnitt sie aus der Mitte das Stück für den lieben Gott und die Armen, und legte es auf einen blanken Zinnteller, dann für die übrigen Tischgenossen, einem Jeden ein Stück. Wie nun aber alle sich anschickten, den ersten Bissen des appetitlichen Kuchens in den Mund zu schieben, erkrachte ein furchtbarer Donnerschlag, und in demselben Augenblick schoss ein Regenguß auf das Dach des Hauses nieder. Die Anwesenden sahen erschreckt auf, dann aber setzte sich Jeder schweigend und starr nieder. Da hörte man an dem äußersten Hofthor ein wiederholtes, bestiges Pochen. — Vater Kurt stand auf, und rief zur Thüre hinaus: „Macht auf, und laßet ein, wer es auch sey! Selbst ein Mörder verdient Obdach in dieser entsehligen Nacht. Ist das ein Wetter!“ — Dann setzte er sich wieder zu Tische, und sagte freundlich: „Daß es ein Jude oder Hexenmeister sey, haben wir wohl nicht zu fürchten, meine Kinder; denn seit der letzte Jude zu Ostern verbrannt wurde, mag es wohl Keiner mehr wagen, in's Land zu kommen, um seine verfluchten Künste an uns zu üben. Mögen sie dafür in der Hölle büßen!“ — Kaum hatte der Alte diese Worte ausgesprochen, als ein hinsälliger Greis in die Stube trat, und, auf einen langen Stab gestützt, in demüthiger Stellung an der Thür verweilte, indem er den kalten Kopf mit dem langen, weißen Bart dreimal gegen die Gesellschaft neigte: „Gott überschütte Euch mit seinen Segnungen!“ — sprach er leise, und setzte sich zum Feuer, das dem Verglimmen nahe, von Gertraud angeschürt wurde. — „Wer Ihr auch seyn möget, — sprach Kurt, — Ihr bleibt mein Gast für diese Nacht.“

Und hierauf, den Fremden aufmerksamer in's Auge fassend, setzte er hinzu: „Aber Euer zerrissenes, unscheinbares Gewand, der Strick, der es umgürtet, der braune Mantel, die Filzkappe und die Sandalen, Alles deutet an, daß Ihr von einer weiten Reise kommt, Eure Züge sind so heilig und ehrwürdig; wäret Ihr ein Pilgrim, der geraden Weges von Jerusalem heimkehrt?“ —

(Fortsetzung folgt.)

Markt = Preise.

Herdecke, den 21. November 1836.
Es kostet der Scheffel (in Pr. Cour.)

Sorte.	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.	
	Ntlr.	Sgr.	Ntlr.	Sgr.	Ntlr.	Sgr.	Ntlr.	Sgr.
1te	1	29	1	13	1	6	—	22
2te	1	22	1	10	1	2	—	18
3te	1	19	1	3	1	—	—	—

11 Pfund Schwarzbrot kosten 4 Sgr. 5 Pf.

Langschede, den 17. November 1836.

Sorte.	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Erbsen.	
	Ntlr.	Sgr.	Ntlr.	Sgr.	Ntlr.	Sgr.	Ntlr.	Sgr.
1te	1	20	1	6	1	—	—	—
2te	1	17	1	4	—	—	1	20
3te	1	15	1	3	—	29	—	—

Witten, den 17. November 1836.

Sorte.	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.	
	Ntlr.	Sgr.	Ntlr.	Sgr.	Ntlr.	Sgr.	Ntlr.	Sgr.
1te	1	22	1	10	1	3	—	23
2te	1	19	1	7	1	1	—	20
3te	1	16	1	4	—	28	—	17

1 Centner Heu kostet 17 Sgr.

1 Schock Stroh 4 Thlr. 12 Sgr.